



Montag, 28. September 2020: Adelheid, Esther, Fritz, Gabriele, Hans-Heinrich, Karoline, Kurt, Marianne, Wolfgang, Yvonne

Motto: die Landschaft präsentiert sich kraftvoll zusammengezogen in lebendiger Aufrechte

Ausblick: kühl, leicht sonnig. Ein sehr klarer Ausblick. Der Fels am Blauen, der wie eine Burg aussieht, ist heute wieder sichtbar. Der Blauen ist ganz nah und einladend, um dort spazieren zu gehen. Das ganze Bild scheint zusammengezogen, knackig, physisch-räumlich, farbig und ein kleineres Format zu sein. Die Siedlung ist sehr klar, jedes Einzelne ist gut sichtbar, als Vereinzelung. Die Hangwiese ist flach, der Wald vor der Sonnenhofsiedlung sehr präsent. Das Trafoshaus leuchtet hell Blau. Die Wolken hängen tief, liegen aber nicht auf dem Blauen auf, sondern quellen darüber, zum Teil dunkel drohend. Der Himmel ist eine Kuppel. Die Burgunderpforte ist offen, hinten aber abgeschlossen. Der Nussbaum vorne rechts ist zerzaust. Wie ein alter Mann, der oben Haare lässt, aber nicht darunter leidet, sondern

selbstbewusst dasteht, ein rundes B formend, mit frischem Blattwerk, trotz mehr Gelb darin. Der Nussbaum weiter rechts ist geschlossen und licht. Das Grün ist allgemein nicht müde. Die Kirschblätter sehen wie zusammengefaltet aus, glänzen metallisch. Neugierige Kühe und Kälber bewegen sich dazwischen herum. Auch sie individuell, nicht einander nachgehend. Die Hagebutten leuchten.

Stand: leicht, breit, Fuss-Aussenkanten betont oder Fersen. Beine wie Stecken, Knie durchgestreckt, oben freier Rumpf, freie Brust, Bauch nach vorne gedrückt. Gefühl, allein zu stehen, wenig getragen werden, wenig Drumherum.

Klangraum: klar, leicht verweht. Der Verkehr von unten ist gut hörbar, in der Nähe ist alles gut hörbar, hallig, wie in einem Hohlraum.

Vitalität: Bienen, Vögel, Menschen sind unterwegs, es ist wieder mehr Bewegung da als letztes Mal. Fast freudiges in Bewegung kommen. Nochmal Energie gefasst, saftig, füllig geworden.

Charakter und Vitalität sind nah beieinander: Selbstbewusste, Ich-hafte Aufrechte. Einer hatte Durst, hat ihn gelöscht und ist schon wieder tätig.

Würde: unten in der Klarheit und Präsenz, im Führen, in der bewegten Kraft, heiter optimistisch. Was oben drüber war ist in die Aufrechte der Bäume gekommen.

Nachbilder: Karoline: „Selbstgefühl, zu tragen mich in mir“. Adelheid: die Aufrechte der Bäume, vor allem der Kirschen, jeder einzeln. Yvonne: Plastizität und irdische Präsenz wirkt zukünftig. Die Bäume recht wach. Esther: frisches Selbstbewusstsein, nicht schwer, von innen nach aussen schauend, leuchtend. Hans-Heinrich: das Weiss der Siedlung war wie eine reingewaschene Seele. Fritz: freudige Bewegtheit der Kühe, Bienen, Vögel. Der Himmel hat ein bisschen gefehlt. Gabriele: wie die schneidenden Umkehrbecher: der obere Teil als Dreieck licht, klar, durchsichtig, nicht tot. Der untere Teil schwarz, tot, glänzender Obsidian. Kurt: die Veränderung, Entwicklung während der Beobachtung. Der flächig-blaue Blauen verschwand zugunsten von Einzelheiten.

Nächstes Mal: 5. Oktober
Richtige Herbstsonne nochmal. Mehr Gelb?

Wochenspruch Nr. 25:

Ich darf nun mir gehören
 Und leuchtend breiten Innenlicht
 In Raumes- und in Zeitenfinsternis.
 Zum Schlafe drängt natürlich Wesen,
 Der Seele Tiefen sollen wachen
 Und wachend tragen Sonnengluten
 In kalte Winterfluten.

Jeder steht für sich, einzeln, trägt leuchtendes Innenlicht nach aussen, wie es draussen zu erleben war und beschrieben wurde.

Morgen ist der 29.9., Michaelstag. Wir lesen den Seelenkalenderspruch 26,

Michael-Stimmung:

Natur, dein mütterliches Sein,
 Ich trage es in meinem Willenswesen;
 Und meines Willens Feuermacht,
 Sie stählet meines Geistes Triebe,
*Dass sie gebären Selbstgefühl,
 Zu tragen mich in mir.*

Die letzten zwei Zeilen passen zu heute. Das Feurige noch nicht.

Tierkreissspruch Waage

Die Welten erhalten Welten, Sonne
 In Wesen erlebt sich Wesen, Venus
 Im sein umschliesst sich Sein. Merkur
 Und Wesen erwirkt Wesen Mars
 Zu werdendem Tatergiessen, Jupiter
 In ruhendem Weltgeniessen. Saturn
 O Welten, traget Welten! Mond

In jeder Zeile das Gleichgewicht wie zwei Waagschalen, die auf die höchste Aktivität verweisen, die es braucht, um das Gleichgewicht zu halten.

Viele E.

Die Aufmerksamkeit wird dahin gerichtet, wo sie gebraucht wird, ausgleichend. Am menschlichen Körper sind es die Hüften, die die Aufrechte möglich machen.

Tonleitern:

Fis/Ges Dur: stabil in der Tiefe gründend.

Dis-es-moll: dazu noch mit Kraft nach innen gehend.

Marianne zu Farben und Kunst: aus Taschenbuch 650 ‚Kunst und Kunsterkenntnis‘, S.29

„Das Was bedenke, mehr bedenke Wie.“

Es ist deutlich gesagt, worauf es in der Kunst ankommt:

Nicht auf ein Verkörpern eines Übersinnlichen, sondern um ein Umgestalten des Sinnlich-Tatsächlichen.

Was = Inhalt eines Kunstwerkes

Wie = Gestalt, die ihm der Künstler gibt.

Perikope, Lukas 7,11–17: Die Erweckung des Jünglings zu Nain

Ein Toter wird lebendig. So war es heute in der Natur: Sie ist nochmal lebendiger geworden, wir selber standen kraftvoll aufrecht. „Gott wendet sich uns wieder zu“. Neu ist der Himmel offen. „Ich darf nun mir gehören“.

Michaelimagination fertig gelesen.

Kurt ergänzt seine Gedanken vom letzten Mal mit Rudolf Steiners Ausführungen vom 27. Januar 1924 in GA 37. Anthroposophie ist Leben, den ganzen Menschen ergreifend, nicht nur den Verstand.

Protokoll: EG